

Feiner Jazz im Auditorium

Lyambiko und Band begeistern das Publikum / „Geiles Konzert, tolle Musik“

Von Henrik Pröhl

ROTENBURG - Volkshochschule und Kultur-Bahnhof hatten für Freitagabend zu feinem Jazz ins Auditorium des Kantor-Helmke-Hauses eingeladen. Ruckzuck war der Laden voll. Sogleich wurde man den Eindruck nicht los, Lyambiko und Band war es gelungen, die Jazz-Gemeinde eher ins unterste Geschoss des Kantor-Helmke-Hauses gelockt zu haben. Die Veranstalter brachten es nämlich fertig, Bühne, Band und Raum so gekonnt in Sound und Licht zu tauchen, dass man sich der Atmosphäre eines echten Jazz-Kellers kaum entziehen konnte.

Und wirklich, an diesem Abend stimmte alles. Wie kommentierte ein Gast? „Geiles Konzert, tolle Musik mit einer Mischung aus Eigenproduktionen und Standards.“ Das bringt es auf den Punkt, und die Rezension könnte hier bereits enden. Das aber wäre dann doch zu knapp.

Was die Jazz-Sängerin Lyambiko mit ihrer Band auf die Bühne brachte, war die erstaunliche Mischung aus sympathischer Gelassenheit und hochprofessionellem Handwerk. Dass dabei jedem Akteur auch noch echte Freude am Musikmachen anzumerken war, machte diesen Abend nochmals zu einem besonderen Vergnügen. Die Band muss sich nicht warm spielen, der musikalische Funke springt sofort über.



Lyambiko und Band erschaffen im Auditorium eine Atmosphäre wie in einem echten Jazz-Keller. Das Publikum ist begeistert von der Spielfreude. ■ Foto: Pröhl

Klassiker wie Gershwins „Somebody loves me“ bekommen hier ein so fetziges Arrangement, dass Meister Georg vermutlich selbst ausgeflippt wäre. Auch Songs aus den eigenen Reihen, denn jeder Band-Musiker komponiert hier natürlich auch, überzeugen durch Wohlklang und gelungene Instrumentierung. Improvisatio-

nen wechseln sich spielerisch ab und springen zwischen den Musikern hin und her. Das macht nicht nur dem Publikum Spaß. Wie sagt der um sein Instrument tänzelnde Bassist Robbie Draganic? „Wir fühlen uns pudelwohl.“ In Ordnung, das verkauft er vermutlich jedem Publikum auf dieser Tournee. Aber hier hat man den Eindruck, er

meint es ernst, wenn er sagt: „Volkshochschule klingt nicht gerade sexy, aber ihr seid jazzig und sexy“. Klar, dass er damit das Publikum auf seiner Seite hat. Aber Pianist Marque Lowenthal, der immer wieder solistisch brilliert und kluge Impros einwirft, bestätigt: „The beer is good, the evening is great...“ Dieses Kompliment muss der

Grandseigneur den Rotenburgern nicht machen, aber auch er ist glaubhaft wenn er ergänzt: „ANN the piano is ... okay.“ So viel Ehrlichkeit kommt an.

Und weiter geht es mit gefühligem Jazz – cool, gelassen, geschmackvoll, auch mal ekstatisch, dann wieder melancholisch. Dabei glänzt Martin Auer immer wieder auf seiner Trompete, gestopft oder frei, erotisch schnarrend oder weich gesungen, er hat es drauf. Schlagzeuger Tilman Person streichelt souverän und virtuos den Rhythmus, ohne die empfindliche Balance zu stören. Hier weiß jeder in der Band, was er tut und das – so verrät es der Bassist Draganic – seit 18 Jahren. Ach ja, möchte jemand wissen, dass Sängerin Lyambiko Echo-Preisträgerin ist? Lieber nicht! Und dass das Programm nach Entdeckung alter Liebesbriefe ihrer Großeltern auf dem Dachboden „Love Letters“ heißt, ist im Grunde auch nicht so wichtig. Gute Musik spricht für sich.

Am Ende erklatscht sich das Publikum eine Zugabe, die noch einmal alles aufdeckt, was diesen Abend um Lyambiko und Band zu einem Musik-Erlebnis gemacht hat. Wie fasst eine Zuhörerinnen den Jazz-Abend gekonnt zusammen? „Das ist ausgeschmirgelte Lebensfreude.“ Besser kann man es nicht ausdrücken.